

Löwenstein-Forschungsverein e.V.

Elektronischer Informationsrundbrief zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa
Hrsg. von Irene Scherer, Welf Schröter – Ausgabe vom 15. Februar 2024 – (pdf-Version anbei)

- +++ Hermann Schmidt (1927–2024) – Erinnerungen an einen Demokraten**
- +++ Einladung zum ersten Abend am 16. April im Veranstaltungsprogramm 2024 des Löwenstein-Forschungsvereins e.V. mit dem Rahmentitel „100 Jahre Doris Angel, Tochter von Helene und Felix Löwenstein, und 100 Jahre Harold Livingston, Sohn von Flora und Artur Löwenstein“ Ein Begleitprogramm zum Stadtjubiläum 1250 Jahre Mössingen**
- +++ Einladung zum Nachhören des Online-Vortrages „100 Jahre Helmut Löwenstein – Als Jude beschimpft und verjagt – Als Befreier zurückgekehrt“ vom 29.11.2023**
- +++ Einladung zum Nachhören des Online-Vortrages „Vergessen und verschwiegen – Die jüdischen Spuren des Mössinger Generalstreiks am 31. Januar 1933. Ein Rückblick auf die Brüche in der neueren Gedenkkultur“ vom 6.12.2023.**
- +++ Impressum / Datenschutz**

Liebe Freundinnen und Freunde des Löwenstein-Forschungsvereins e.V.,

mit großer Trauer müssen wir vom Tod unseres Vereinsmitgliedes Hermann Schmidt berichten. Die Nachricht von seinem Ableben wurde jetzt erst publik. Wir nähern uns seinem Leben und seinem Denken über unsere Erinnerungen. Er war ein Mann des Miteinanders und des Zusammenhalts. – Zugleich laden wir ein zum Besuch unserer Impulse für die aktive Erinnerungskultur. Seien Sie willkommen!

+++ Hermann Schmidt (1927–2024) – Erinnerungen an einen Demokraten

Der Löwenstein-Forschungsverein e.V. trauert um einen aufrechten Demokraten und engagierten Gegner des Antisemitismus. Im Alter von 96 Jahren starb Hermann Schmidt am 2. Februar 2024 in Mössingen. Er war seit vielen Jahren unser Mitglied und trat für die Stärkung der Erinnerungs- und Gedenkkultur hier vor Ort ein.

Die Geschichte der Löwenstein'schen Pausa, deren besondere kreativwirtschaftliche Leistungen und das Leid der Familie Löwenstein sowie das 1936 an ihnen begangene NS-Verbrechen sollten nicht wieder vergessen werden. Hermann Schmidt unterstützte den Aufbau der „Forschungs- und Archivstelle Artur und Felix Löwenstein“.

Als Lehrer, Pädagoge, Rektor und Bildungsexperte schlug sein Herz für die Chancengleichheit junger Menschen. Er sah die Bürgerschaft der Kommune als wichtigen Ort seines politischen Agierens. Als langjähriger Gemeinderat, als zeitweilig stellvertretender Bürgermeister wie auch als stets aktiver Stadtbürger sorgte er sich in Mössingen um den sozialen und demokratischen Zusammenhalt. Angespornt von Willy Brandt wollte er dazu beitragen, mehr Demokratie zu wagen. Gemeinsam mit Otto Belser wurde Hermann Schmidt die Willy-Brandt-Medaille verliehen.

Neben dem Menschen wird uns sein zurückhaltendes und doch immer ermutigendes Lächeln fehlen. Manchmal sagten uns seine Augen, dass man – ganz im Sinne des „Kleinen Prinzen“ – nur mit dem Herzen gut sehen kann. Hermann Schmidt war ein Handelnder. Ein Handelnder mit der

Kraft zum Widerspruch. Ein Handelnder mit der Fähigkeit zu helfen. Ein Mensch, der dem Wärmestrom des Humanen folgte.

Löwenstein-Forschungsverein e.V., Vorstand

Die Trauerfeier für Hermann Schmidt findet am Montag 19. Februar 2024 um 13.30 Uhr in der Mössinger Aussegnungshalle statt. Statt Blumen wird um Spenden gebeten für die Stiftung Siebenbürgische Bibliothek (IBAN DE75 3846 2135 0211 0290 13 Stichwort „in memoriam“).

+++ Einladung zum ersten Abend am 16. April im Veranstaltungsprogramm 2024 des Löwenstein-Forschungsvereins e.V. mit dem Rahmentitel „100 Jahre Doris Angel, Tochter von Helene und Felix Löwenstein, und 100 Jahre Harold Livingston, Sohn von Flora und Artur Löwenstein“ Ein Begleitprogramm zum Stadtjubiläum 1250 Jahre Mössingen

In Erinnerung an Harold Livingston (1923–2014), der im November 2023 einhundert Jahre alt geworden wäre, und im Gedenken an Doris Angel (1924–2019), die im Oktober 2024 ihren einhundertsten Geburtstag gefeiert hätte, lädt der Löwenstein-Forschungsverein e.V. (LFV) Bürgerinnen und Bürger zu einer Reihe von Veranstaltungen in 2024 als Begleitprogramm zum Stadtjubiläum 1250 Jahre Mössingen ein. Wir erinnern an die Leistungen der Gründerinnen und Gründer der Löwenstein'schen Pausa (1919–1936).

Erster Abend am Dienstag 16. April 2024 im Veranstaltungsraum der Tonnenhalle um 20.00 Uhr
Vortrag mit Diskussion

Die Innovationsstrategie der Löwenstein'schen Pausa und ihre Bedeutung heute für Mittelstand, Handwerk und Gewerbe – lokal, regional und digital

Vortrag von Welf Schröter. Eine Veranstaltung des Löwenstein-Forschungsvereins e.V. anlässlich des 1250-Jahre-Jubiläums der Stadt Mössingen mit freundlicher Unterstützung durch das „Forum Soziale Technikgestaltung“. Eintritt frei.

Was zeichnete die besondere Innovationskraft der Löwenstein'schen Pausa in den zwanziger Jahren aus? Wodurch gelang ihr ein technologischer Wandel? Wie nutzte die Firma Kunst und Kreativität für neue Produkte und ein erfolgreiches Leistungsprofil? – Der Vortrag skizziert die technischen und sozialen, künstlerischen und konzeptionellen Innovationen. Der Referent hebt hervor, welche Kompetenzen des Unternehmens und der Belegschaft auch heute noch aktuell sind und erneut Einfluß gewinnen. Was können kleinere und größere Betriebe, Beschäftigte und Führungskräfte daraus ableiten? Welf Schröter geht dazu auf das aktuelle, am Beispiel des Handwerks entwickelte Konzept „Vorausschauende Regionalisierung“ ein. Dieses zusammen mit dem Ausbau-Handwerk diskutierte Konzept soll dazu beitragen, dass Wertschöpfung nicht über das Internet vom Standort abfließt. Das Konzept soll auch für regionale Handels- und Gewerbevereine, für Kreishandwerkerschaften, für Innungen und für die kommunalen Wirtschaftsförderungen angepasst werden. Wie kann allerneueste Digitaltechnik wie zum Beispiel die sogenannte „Künstliche Intelligenz“ genutzt werden und dabei gleichzeitig die Bindung an die Region wachsen? – Der Rückblick auf die Löwenstein'sche Pausa eröffnet einen Blick in die Zukunft örtlicher Potenziale der Standortsicherung.

Der Referent ist Mitglied im Vorstand des Löwenstein-Forschungsvereins e.V. Er ist Partner im laufenden, vom Bundesarbeitsministerium geförderten Stuckateur-Projekt „WiPiA – Wissen für Prozesse im Ausbauhandwerk“. Seit vielen Jahren ist er aktiv in den vom Bundesarbeitsministerium (BMAS) und vom Bundesforschungsministerium (BMBF) unterstützten INQA-Netzwerken „Offensive Mittelstand“ und „Offensive Gutes Bauen“. Der Referent ist Gründungsmitglied der „Allianz Industrie 4.0 Baden-Württemberg“ der baden-württembergischen Landesregierung. Von 2006 bis 2008 war er ehrenamtlicher Moderator des „Expertenkreises

elektronische Geschäftswelten und elektronische Wirtschaftsförderung“ für die Wirtschaftsförderung Stadt Mössingen. Er ist Mitbegründer des Netzwerkes „Forum Soziale Technikgestaltung“ und Mitbegründer des Netzwerkes „Sozialer Zusammenhalt in digitaler Lebenswelt“.

+++ Einladung zum Nachhören des Online-Vortrages „100 Jahre Helmut Löwenstein – Als Jude beschimpft und verjagt – Als Befreier zurückgekehrt“ vom 29.11.2023

100 Jahre Helmut Löwenstein – Als Jude beschimpft und verjagt – Als Befreier zurückgekehrt

Eine biografische Annäherung an den Sohn des schwäbischen Pausa-Mitbegründerpaares Flora und Artur Löwenstein

Link: <https://youtu.be/RZRjn4eRbv8>

Aufzeichnung (Audiodatei 56.45 Min.) der Online-Lesung am 29. November 2023 zum Thema „100 Jahre Helmut Löwenstein – Als Jude beschimpft und verjagt – Als Befreier zurückgekehrt. Eine biografische Annäherung an den Sohn des schwäbischen Pausa-Mitbegründerpaares Flora und Artur Löwenstein.“ Es sprechen Irene Scherer und Welf Schröter, Löwenstein-Forschungsverein e.V. (Mössingen). Eine Veranstaltung des Löwenstein-Forschungsvereins e.V. und der Redaktion des „bloch-akademie-newsletters“ in der Reihe „Kristalle der Hoffnungen“ als Teil der Veranstaltungsfolge „30 Tage im November – Vom Wert der Menschenrechte“ 2023.

Helmut Löwenstein wurde am 20. November 1923 in Stuttgart geboren. Seine Eltern waren das liberale, aus jüdischem Hause kommende Elternpaar Flora und Artur Löwenstein. Zusammen mit Helene und Felix Löwenstein gründeten sie 1919 das Textilunternehmen Pausa in Mössingen. Die Löwensteins arbeiteten schon ab 1921 mit den Künstlerinnen und Künstlern des Bauhauses zusammen. Sie gehörten zum Stuttgarter Netzwerk von Lily Hildebrandt. Als Kind spielte Helmut Löwenstein in der Pausa. Im Alter von 13 Jahren wurde er samt seinen Eltern von Nationalsozialisten ins Exil vertrieben. Die Pausa wurde 1936 zwangsenteignet. Im Alter von 22 Jahren kam er in britischer Soldatenuniform zurück. Er war Teil der Alliierten geworden und hatte zu seinem Schutz den Namen Harold Livingston angenommen. Er kam im April 1945 wenige Tage nach der Befreiung zum KZ Bergen-Belsen. Dieser Moment der Befreiung und des Entsetzens hat ihn lebenslang geprägt.

+++ Einladung zum Nachhören des Online-Vortrages „Vergessen und verschwiegen – Die jüdischen Spuren des Mössinger Generalstreiks am 31. Januar 1933. Ein Rückblick auf die Brüche in der neueren Gedenkkultur“ vom 6.12.2023.

Vergessen und verschwiegen – Die jüdischen Spuren des Mössinger Generalstreiks am 31. Januar 1933. Ein Rückblick auf die Brüche in der neueren Gedenkkultur.

Link: https://youtu.be/7_DnYsoPGv4

Aufzeichnung (Audiodatei 51 Min.) des Online-Vortrages „Vergessen und verschwiegen – Die jüdischen Spuren des Mössinger Generalstreiks am 31. Januar 1933. Ein Rückblick auf die Brüche in der neueren Gedenkkultur“. Es sprechen Irene Scherer und Welf Schröter, Löwenstein-Forschungsverein e.V. (Mössingen). Eine Veranstaltung des Löwenstein-Forschungsvereins e.V., der Hans-Mayer-Gesellschaft und der Redaktion des „bloch-akademie-newsletters“ – mit Unterstützung des Talheimer Verlages am 6. Dezember 2023. Ein Abend in der Reihe „Kristalle der Hoffnungen“ als Teil der Veranstaltungsfolge „30 Tage im November – Vom Wert der Menschenrechte“ 2023.

Jahrzehntelang wurde die Erinnerung an den Mössinger Generalstreik gegen Hitler am 31. Januar 1933 verdrängt. Der Widerstand von 800 Frauen und Männern gegen die Gefahr eines Krieges war im Gedächtnis der Stadt nicht willkommen. Es seien Kommunisten gewesen, die in Mössingen etwas erreichen wollten wie Stalin in Moskau. So lautete die Begründung für das aktive Verschweigen. Als zum 70. und 80. Jahrestag des Streiks – in den Jahren 2003 und 2013 – aus der Bürgerschaft heraus das Schweigen durchbrochen wurde, entzündete sich ein erbitterter politischer Streit. Diese Kontroverse hat sich auch zum 90. Jahrestag im Jahr 2023 nicht wirklich beruhigt. Die Erinnerung ist unvollständig. Warum finden sich so wenige jüdische Spuren in der Erinnerungskultur zum Generalstreik? Es waren die aus der jüdischen Kultur kommenden Unternehmer Löwenstein, die sich schon vor dem Generalstreik gegen die NSDAP stellten. Es waren jüdische Bauhausfrauen, die in der Pausa vor 1933 dazu beitrugen, dass die Belegschaft Selbstbewusstsein erlangte. Der Mössinger Generalstreik ist ohne die jüdischen Spuren nicht wirklich verstehbar. Der Löwenstein-Forschungsverein will mit seinen Recherchen zur Löwenstein'schen Pausa auch die Bedeutung der Löwensteins herausarbeiten.

Mit freundlichen Grüßen
Irene Scherer, Welf Schröter
Herausgebende des elektronischen Informationsrundbriefes
zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa
scherer@talheimer.de
schroeter@talheimer.de

+++ Impressum / Datenschutz

Newsletter bestellen und abbestellen

Der Bezug des unregelmäßig erscheinenden Informationsrundbriefes ist gebührenfrei. Wir dürfen Sie bitten, diese Mailingliste auch Freunden und Bekannten, Kolleginnen und Kollegen weiter zu empfehlen. Sie können uns gerne weitere E-Mail-Adressen von Interessentinnen und Interessenten zukommen lassen. Wer den elektronischen Rundbrief nicht mehr erhalten will, sende folgenden Text an die Mail-Adresse schroeter@talheimer.de:

Bitte die Adresse@..... aus dem Verteiler streichen.

Postadresse: Löwenstein-Forschungsverein e.V., c/o Irene Scherer, Welf Schröter –
Herausgebende –, Rietsweg 2, D-72116 Mössingen-Talheim, fax 07473-24166, Telefon mit
Anrufbeantworter 07473-22750. Zahl der Bezieher/innen des Newsletters am 15.02.2024: 370.

Datenschutz

Die Redaktion des „Elektronischen Informationsrundbriefes zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa“ nimmt den Schutz und die Sicherheit der persönlichen Daten der Newsletter-BezieherInnen sehr ernst. Der Rundbrief stellt eine ideelle kostenfreie und nichtkommerzielle Information dar. Elektronisch wird ausschließlich die Mail-Adresse verarbeitet. Namen, Adressen oder ähnliche Angaben werden elektronisch nicht in die Mailingliste aufgenommen. Die Mailadressen dienen ausschließlich der Zweckbindung des Newsletterversandes. Die Löschung der Mail-Adresse aus dem Mailverteiler ist zu jeder Zeit auf Wunsch möglich. Die Aufnahme der Mailadresse in den Mailverteiler erfolgt auf proaktiven Wunsch per E-Mail oder durch Eintragung in eine papierene Liste im Rahmen von Veranstaltungen oder Vorträgen. Die Mailadressen werden nicht an Dritte weitergeleitet. Die Mailadressen werden nicht mit Social Media-Anwendungen verknüpft. Es finden keine weiteren Auswertungen der Daten statt. Die technische Verwendung der Mailadresse erfolgt mit Hilfe der Software „Mailman“, die in gesicherter Umgebung des Providers technisch gepflegt wird. Ein Auftragsverarbeitungsvertrag nach BDSG und eine spezielle TOM-Liste (technisch-operative Maßnahmen) regeln die Details. Zugriff auf die Mailingliste haben ausschließlich die Herausgeber des Newsletters. In technischen Notfällen kann der technische Administrator des Providers die Daten sichern. Die Dokumentation der Mail-Adressen erfolgt durch eine Sicherheitskopie der gesamten Mailingliste.